

„Was habe ich für mein Christsein mitgenommen aus den Tagen in Rom?“

Wenn man als Evangelischer an der Pilger- und Studienfahrt eines katholischen Gymnasiums nach Rom teilnimmt und mit der Gruppe zahlreiche Kirchen, drei Messen und eine Papstaudienz besucht, dann wird man zwangsläufig mit der Frage konfrontiert: Was eint uns und was trennt uns?

Ich habe es in den Tagen in Rom bei den Gesprächen in unserer Gruppe als sehr wohltuend wahrgenommen, dass die Unterschiede – die ich besonders stark auf dem Petersplatz bei der Begeisterung für die Person des Papstes und beim Segnen von mitgebrachten Gegenständen empfunden habe – letztlich doch eine geringere Rolle spielen als das, was uns im Kern verbindet: nämlich die in der Taufe begründete Gemeinschaft in Jesus Christus. Deshalb hat es mich sehr froh gemacht, als ich vor dem Gottesdienst in Santa Prassede auf meine Nachfrage, ob etwas dagegenspreche, dass ich als evangelischer Christ die Eucharistie empfangen, als Antwort ein klares „Natürlich nicht“ bekam.

Das für mich größte Ökumene-Highlight der Woche in Rom fand aber wiederum auf dem Petersplatz statt – in der Katechese des Papstes. Franziskus sprach über die früheren Lehrauseinandersetzungen zwischen Ost- und Westkirche in der Frage, ob der Heilige Geist nur vom Vater oder auch vom Sohn ausgehe, und nahm das zum Anlass, seine eigene Position zu unterschiedlichen Lehrmeinungen so auszudrücken:

A me piace dire questo: "differenze riconciliate". Fra i cristiani ci sono tante differenze: questo è di questa scuola, dell'altra; questo è protestante, quello... L'importante è che queste differenze siano riconciliate, nell'amore di camminare insieme.

„Ich sage das gerne: ‚versöhnte Unterschiede‘. Unter Christen gibt es viele Unterschiede: der eine ist von dieser Schule, der andere von jener; der eine ist protestantisch, der andere... Wichtig ist, dass diese Unterschiede versöhnt werden, in der Liebe des gemeinsamen Weges.“

(Leider wurden in der auf dem Petersplatz auf Deutsch verlesenen Kurzfassung der Katechese die Worte über den Protestantismus nicht erwähnt. Im Internet sind sie nachzulesen unter <https://www.vaticannews.va/de/papst/news/2024-10/papst-franziskus-generalaudienz-16-oktober-2024-wortlaut-deutsch.html>, das italienische Original unter <https://www.vaticannews.va/it/papa/news/2024-10/papa-udienza-generale-spirito-santo-vita-eterna-fede-filioque.html>)

Den Begriff der „versöhnten Verschiedenheit“, den der lutherische Theologe Harding Meyer vor fast 50 Jahren geprägt hat und der mich in meinem eigenen ökumenischen Engagement immer wieder antreibt, jetzt auf dem Petersplatz in Rom aus dem Mund des Papstes und unter ausdrücklicher Erwähnung der Protestanten zu hören – das war für mich sehr bewegend. Das nehme ich aus den Tagen in Rom für mein Christsein mit.

Koblenz Arzheim im Oktober 2024

Andreas Metzting